

Yale University Library Digital Collections

Title	Guillaume Apollinaire. "Pariser Brief." Der Sturm, Marz 1913 (no 150-151). [399-1]
Date	1911 {id=286399}
Rights	The use of this image may be subject to the copyright law of the United States (Title 17, United States Code) or to site license or other rights management terms and conditions. The person using the image is liable for any infringement
Container information	Box 5 Slide: 79
Generated	2021-02-26 19:56:04 UTC
Terms of Use	https://guides.library.yale.edu/about/policies/access
View in DL	https://collections.library.yale.edu/catalog/10648903

Gedichte

Am Abend

Morgen habe ich dich vielleicht verloren.
Unverändert würden die Sonnenschatten laufen.
Ich kann meine Liebe zu dir nicht festhalten.
und von dir allein kommt mir Wohlsein.
Ich will niemanden gehören.
Ich kann nicht mehr denken ohne dich.
Ich möchte, dein Nahsein trüge mich wieder in
deine Wärme.

Deine liebe Stimme, dein Lächeln, dein braun-
strähniertes Haar.
Wünsche ich dich immer bei mir?

Auf dem Sofa

Nicht durstig verpressendem Erfühlen
sinke ich wie müde hin an dir.
Nur noch die trinkende Hand zwischen den
Schenkeln.
Dann dein Madonnenkopfnicken.
Deine Lippen kommen durch das Schweigen
und zittern im streifenden Kuß vor Scham und
Gier
und kühlen.

Günther Mürr

Pariser Brief

Von Guillaume Apollinaire

Februar 1913

Unter den zahlreichen Büchern, die jetzt erscheinen, findet man nur selten Romane. Ich nenne Ihnen mit desto größerer Freude den Roman „Tendres Canailles“ von André Solmon. Auf dem linken Ufer, zwischen dem quartier latin und der faubourg St. Germain, zwischen der Seine und dem Odéon gibt es einige malerische Straßen, die auf den Kreuzweg von Buci auslaufen. Es gibt wohl eine Bucistraße, aber keinen Kreuzweg von Buci. Trotzdem man nennt ihn so, und sagt mit einer Abkürzung die Buci; das ist das malerische Viertel, das hauptsächlich Kunstschilder, einige Literaten, zweifelhafte Polen und Mädchen bevölkert, die André Solmon zu beschreiben versucht hat: der Versuch ist ihm merkwürdig gut geglückt. Die durch äußerste Empfindsamkeit hervorgerufene malerische Lage wird Fantasie voller Wahrheit. Es ist die Definition der Kunst, die „Tendres Canailles“ hervorbringt. Es ist ein lebendes, ein eindrucksvolles Buch, das ein Dichter geschrieben hat.

Ich schäme mich ein wenig von dem bedeutenden kleinen Buch zu sprechen, das Henri Martin unter dem Titel l'Épave du Drama hat erscheinen lassen, weil er in diesem Essay, der die lebende moderne Kunst berührt, mich zu den sieben Schriftstellern erzählt wissen will, die, wie er meint, die wertvollsten Anfänge enthalten. Die heftigste und kräftigste dieser Bewegungen der Wissenschaft und der Kunst, der Dramatismus in einem Wort, drückt unser Zeitalter aus, in dem Universum und Individuum einander entsprechen, ein ewiger und bewundernswerter Konflikt.

Der Dramatismus ist nicht a priori eine Theorie, im dramatischen Gesang. Ich lasse Herrn Barzun das Wort.

„Die Verwandlung des monodischen Gesangs in polychronen Gesang, wo Stimmen, gegenwärtige Willenskräfte, wesentliche Gewalten die psychologische Reihenfolge des ewigen Dramas des Lebens und des Universums ausdrücken und offenbaren.“

Der Dramatismus ist nicht a priori eine Theorie, sondern eine aus den aktuellen Strömungen in Kunst, in Wissenschaft entstandene Definition. Daher verkünden mehrere Werke der Aelteren in der ganzen Welt das Zeitalter des Dramas. Für Frankreich sind die bedeutendsten dieser Werke folgende: La Dame à la Faulx von Saint-Pol Roux, Les Aubes von Verhaeren, Phoebe le Jardinier von Vielé-Griffin, L'Arbre von Paul Claudel, La Nef von E. Bourges, L'or et le silence von Gustave Kahn, Les Miroirs von P. Roinard, Le Prométhée mal enchaîné von André Gide und Lilith von Remy de Gourmont. Es sind keine Muster und Herr Barzun sagt: „Wenn man sie erwähnt, übergeht man sie“, und er fügt hinzu: „Unter den neuesten Verwirklichungen unserer Generation nenne ich zuerst Les Cavis de Boeuf von Georges Polti, Augurales et Talismans von Sébastien Vorrel, Contes des Ténébres von Alexandre Mercereau, Diéudonné Tête von Pierre Jaudon, Paysages introspectifs von Taurède de Visan und l'Enchauteur pourrissant von Guillaume Apollinaire.“ Dazu kommt noch l'Hymne des Forces von Barzun selbst.

Diese Liste umfaßt die bewußtesten Künstler des Dramatismus. Die Liste für Lyrik kann man leicht vervollständigen, wenn man die „Anthologie der neuen Dichter“ zu Rate zieht, die mit einem Vorwort von Gustave Lanson, Professor an der Sorbonne, versehen bei Figuière erschienen ist. Man findet Gedichte von Roger Allard, Guillaume Apollinaire, H. M. Barzun, Nicolas Beaudin, Paul Castiaux, Jean Clary, Emile Cottuet, F. Parmentier, Henri Hertz, Guy Lévand, Louis Mandin, F. T. Marinetti, Alexandre Mercereau, Georges Perin, Jean Poverice, André Solmon, Jean Thogorma, Luc Varlet, Taurède de Visan.

Les paroles devant la vie, das neue Werk Alexandre Mercereaus, ist gerade das erste aus dem Dramatismus hervorgehende Werk, das „erscheint, seitdem“ die Dramatischen ihrer Richtung bewußt sind. Ein tiefes, ein polyphones Werk, in dem die tausend Stimmen des Universums, die in Mercereaus gewaltig klingen wie in einer Resonanz und ihm helfen seine vornehmen Gedanken auszudrücken. Das Leben der Dichter, die Braut, die schwangere Frau, die Mutter, sich selbst, der Tod; in diesen Kapiteln findet man die umfassendsten, neuesten und deutlichsten Begriffe des Universums. Ein innerlicher Hesiod, hat Mercereau die Arbeiten und die Tage der Bewußtheit besungen.

L'Art d'inventer les Personnages von Georges Polti gehört auch dem zeitgenössischen Dramatismus an. Polti ist sogar einer der tätigen Handwerker des Dramatismus. Aus diesem gelehrten und lyrischen Werk sieht man neue Wissenschaften aufsteigen, die das zwanzigste Jahrhundert studieren wird: Die Färblichkeit, die Rhythmen der Geschichte, die mathematischen Gesetze der erzählenden Zusammenstellung, der dichterischen, künstlerischen oder dramatischen Zusammenstellung, vergleichende Literatur, vergleichende Biographie und vor allem und hauptsächlich die „neuste“ der Wissenschaften, die Wissenschaft des menschlichen Herzens.

Unter den literarischen Kuriositäten muß man besonders die neue, durchgesehen und verbesserte Auflage der „Négresse Blonde“ erwähnen, deren späthafte Gedichte vor ungefähr zwanzig Jahren in der Bewegung des Symbolismus viel beachtet wurden.

Diese schneidenden Verse gehören in der Mehr-

zahl zu jenem burlesken Symbolismus, dessen berühmtestes Beispiel die „Déliquescences“ von Adoré Prouquette sind. „La Négresse Blonde“ ist fast ebenso berühmt. Denn Fournet ist ein wirklicher Dichter, der sich selbst und die anderen kunstvoll verspottet. Lustig spricht er von seinem Begräbnis, bei dem sein Leichenwagen gezogen sein wird von
Dix coclons peints en vert comme des perroquets
Lassen wir ihn in komischen und verzweifelten Tönen die Getränke der großen Bars besingen:
Gin! Hydromel!! Kümmel!!! Wiskey!!!!
Zythogola!!!!

Die Fortsetzung des Romans „Die Schwermut des Genießers“ folgt in nächster Nummer.

Notizen

Die Zeichnungen von André Rouveyre sind aus dem gleichnamigen Werk von Louis Thomas. Mit zahlreichen Abbildungen und einem Porträt des Künstlers von Henri Matisse. Verlag Dorbon dinc, Paris, 19 Boulevard Haussmann, 10 France

Der von Rudolf Leonhard besprochene Gedichtband: Das schwarze Revier (Paul Zech) ist im Verlag A. R. Meyer, Berlin-Wilmersdorf erschienen. — In der siebenundzwanzigsten „Zeile muß es heißen: Sieh zu verkünden statt verkünden

Empfohlene Bücher

Die Schriftleitung behält sich Besprechung der hier genannten Bücher vor. Die Aufführung bedeutet bereits eine Empfehlung. Verleger erhalten hier nicht erwählte Bücher zurück, falls Rückporto beigefügt wurde.

Het Jaar der Dichters
Muzenmalnak voor 1913

Verlag C. M. B. Dixon en Co. / Apeldoorn

Guillaume Apollinaire

La Rome des Borgia

Le Pape Alexandre VI entre sa maîtresse et ses deux fils César et Lucrèce / La fiancée de Jésus-Christ / Orgies cardinales / Poison et incestes / Les bas-fonds de la Rome des Borgia
Paris / Bibliothèque des Cariens

Ulde

Henri Rousseau

Mit zahlreichen Abbildungen

Paris / Verlag Eugène Figuière et Cie

Albert Gleizes / Jean Metzinger

Du Cubisme

Mit zahlreichen Abbildungen / vierzehnte Aufl.

Paris / Verlag Eugène Figuière et Cie

Verantwortlich für die Schriftleitung:

Herwarth Walden / Berlin W 9